

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 228.

Telegraphisch-Anschluss
Nr. 7.

45. Jahrgang.
Dienstag, den 1. Oktober

Telegraphisch-Adresse:
Tageblatt.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Einkommensteuer, Renten und Brandlaffenbeiträge fällig.

Freiwillige Feuerwehr Lichtenstein.

In den nächsten Tagen findet eine
Abend-Alarm-Übung
statt und haben sich auf Signal die Mannschaften bei ihren Geräten einzufinden und den weiteren Befehlen ihrer Herren Führer Folge zu leisten.

Lichtenstein, den 30. September 1895.
Paul Weipel,
Branddirektor.

Bekanntmachung.

Am 23. dieses Monats war der 3. Termin Rente, Ende dieses Monats wird der 5. Termin Stadtanlagen, sowie der 2. Termin der Brandversicherungsbeiträge nach 1 Bfg. pro Einheit, endlich aber auch der 2. Termin staatliche Einkommensteuer nebst den Beiträgen zur Handels- und Gewerbekammer fällig.

Die Beitragspflichtigen werden mit dem Bemerken an die Bezahlung dieser Steuerbeiträge hiermit erinnert, daß nach Ablauf der gesetzlichen Fristen gegen alle Säumnigen das Verwaltungsverfahren eröffnet werden wird.

Lichtenstein, am 27. September 1895.
Der Stadtgemeinderat.
Brahel,
Bürgermeister.

An unsere Leser!

Überall ist die Erinnerung mächtig geworden an die unvergeßlichen Tage der ruhmreichen Jahre 1870/71. Das Bild der gewaltigen Feldzeit wieder lebendig zu machen und

jedem deutschen Mann und Jüngling
mit packender Unmittelbarkeit vorzuführen ist kein Wert mehr berufen als

Der große Krieg 1870—71

in Zeitberichten

neu herausgegeben von Joseph Kürschner.
In einem schön ausgestatteten Bande sind die wichtigsten Tagesstimmen aus der Zeit, die beredtesten Zeugen der großen Zeit, übersichtlich als ein lesbares Ganze zusammengestellt und in der originellsten, geradestruend veranschaulichten Weise mit Bildern, die der Zeit entstammen, illustriert. Dem Werke ist nichts Ähnliches an die Seite zu stellen! Dabei ist es kein Lieferungs- oder Sammelwerk, sondern ein kompletter, gebundener Prachtband (eleganter, lehrartiger Reliefband, 21 cm breit, 30 cm hoch, 3,5 cm stark, 1296 Spalten, über 300 Illustrationen, 7 Kunstbeilagen) von dem wir uns den Alleinverkauf gesichert haben. Wir sind dadurch in der Lage, das gediegene Werk, das in seiner ersten unvollkommenen und nicht illustrierten Gestalt Mk. 12,50 kostete, für

Mk. 8,50

anzubieten. Da unser Vorrat zu Ende geht und nur noch wenige Exemplare vorhanden sind, raten wir Ihnen, sich rasch dieses glänzenden patriotischen Werkes zu verschern, das jeder gute Deutsche besitzen muß.

Expedition des Tageblattes (Markt 179).

Tagegeschichte.

* Lichtenstein, 30. Sept. Bei der gestrigen Kirchenvorstandswahl, zu welcher sich 215 Wähler angemeldet hatten, wurden insgesamt 152 Stimmentzettel abgegeben. Dieselben enthielten 111 Stimmen für Handelsmann Otto Härtel, 110 für Stadtrat Paul Fankhänel, 89 für Schuldirektor Hermann Boenike, 22 für Zimmermeister Gustav Härtel, 18 für Webermeister S. Weigel, 16 für Webermeister F. A. Meyer, 13 für Oberamtsrichter Seyler, 9 für Kaufmann W. Ebert, 6 für Bürgermeister a. D. Fröhlich, 5 für Fabrikant Fr. Fröhlich, 5 für Webermeister Pampel sen. und weitere 27 auf 14 Namen zerstückelt. Es sind sonach die Herren Kirchenvorsteher D. Härtel und P. Fankhänel wieder gewählt und ist an Stelle des Herrn W. Ebert, der im voraus gebeten hatte, von einer etwaigen Wiederwahl abzusehen, Herr Schuldirektor S. Boenike neu eingetreten.

* Gestern nachmittag in der 6. Stunde wurden von hier aus in der Richtung nach Limbach zu die 2 Riesen-Luftballons bemerkt, welche infolge einer Wettfahrt von Chemnitz aus aufgestiegen waren und auf welches Schauspiel wir schon in der Sonnabend-Nr. unseres Blattes hinwiesen. Die Landung beider Ballons erfolgte glücklich in der Nähe von Weinsdorf bei Hohenstein.

* Der Leipziger Lehrergesangsverein hat am Sonnabend eine Concertreise nach Wien und zwar

per Extrazug angetreten. Die Ankunft erfolgte gestern Sonntag in Wien vormittags 10 Uhr. Der Dirigent dieses Gesangsvereins ist Professor Sitt vom Königl. Konservatorium. Einige tüchtige Kräfte aus Leipzig haben dem Verein ihre Mitwirkung angedeihen lassen. Die Aufnahme in Wien war außergewöhnlich ehrend.

* In der Nacht zum Donnerstag ist bei dem Schantwirth und Haltestellenwärter Drechsel in Köditz eingebrochen und sind verschiedene Lebensmittel, Spirituosen, Geld usw. entwendet worden. Die Diebe sind in das einige 100 Schritte von dem Dorfe entfernte, an der Eisenbahnlinie St. Egidien-Stollberg alleinstehende Haus durch ein offenstehendes Fenster in den Keller eingestiegen, haben die Kellertür erbrochen und sind von hier aus nach den Parterre-räumlichkeiten gelangt, wo sie alles irgendwie Transportable in Besitz nahmen. Von den Parterrezimmern fehlen sämtliche Schlüssel, jedenfalls sind diese von den Dieben, von denen jede Spur fehlt, mitgenommen worden.

— Das „Dr. Journ.“ schreibt: Gegenüber der vielfach geäußerten Befürchtung, der zu der diesjährigen Einkommensteuer erhobene 10prozentige Zuschlag werde ein bleibender werden und insbesondere auch in den nächsten Jahren wieder zur Erhebung gelangen, wird uns von maßgebender Stelle mitgeteilt, daß bei Aufstellung des Staatshaushaltplanes für die Finanzperiode 1896/97 im Finanzministerium die Herstellung des Gleichgewichtes zwischen Einnahmen und Ausgaben ohne Inrechnungstellung eines Steuerzuschlages erreicht worden ist. Demgemäß steht die Erhebung eines Zuschlages zur Einkommensteuer für die genannten Jahre nicht zu erwarten.

— Für die große Zahl österreichisch-ungarischer Unterthanen, welche im Deutschen Reiche leben, ist die nachstehende Kundmachung, betr. die Meldepflicht der österreichisch-ungarischen Landsturmpflichtigen sicherlich von Interesse. Dieselbe lautet: „Auf Grund gesetzlicher Bestimmungen haben sich diejenigen im Deutschen Reiche aufhältlichen Landsturmpflichtigen, welche Angehörige des Heeres, der Kriegsmarine, Landwehr (einschließlich deren Ersatzreserven) oder der Gendarmen waren, sowie auch jene Landsturmpflichtigen, welche für den Fall der Aufbietung des Landsturmes zu besonderen Dienstleistungen designiert und deshalb mit Widmungsgarten befreit sind, in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober l. J. mit ihrem Landsturmpasse oder militärischen Entlassungsdokumente, event. einem andern ihre Identität beglaubigenden Nachweise (Reisepaß, Arbeitsbuch, Taufschein etc.) bei der österr.-ungar. Vertretungsbehörde (Konsulat), in deren Bereiche sie sich jeweilig aufhalten, persönlich vorzustellen, bezw. schriftlich zu melden. — Bei schriftlichen Meldungen ist der volle Name, Heimatgemeinde und Bezirk, Geburtsjahr, Stand, Charakter oder Beschäftigung, Wohnort und Hausnummer, Charge und Truppenkörper, bei welchem der Landsturmpflichtige gedient hat, anzuführen. — Die Landsturmpflicht erstreckt sich vom 19. bis zum 42. Lebensjahre.“

— Unser Erzgebirge erfreut sich seit nunmehr 3 Jahren der Gründung von Schülerherbergen. Den Anlaß hierzu gab der Erzgebirgsverein zu Chemnitz, der im Jahre 1893 drei Herbergen ins Leben rief,

nämlich eine in Jöhstadt und zwei in Oberwiesenthal. In dem laufenden Jahre hat er bereits eine vierte, und zwar in Oßershausen, errichtet. Dem von hier gegebenen Beispiele folgten der Erzgebirgszweigverein Leipzig, der je eine Herberge in Schwarzenberg und Marienberg unterhält, der Erzgebirgszweigverein Zwickau, der eine solche in Bockau schuf, und der Erzgebirgszweigverein Limbach, der in diesem Jahre in Klingenthal eine Herberge eröffnete. Wie sehr die Gründung dieser 8 Herbergen einem Bedürfnisse entspricht, beweist der rege Besuch derselben. In ihnen fanden während der diesjährigen Pfingst- und Sommerferien nicht weniger als 1631 Schüler höherer Lehranstalten Aufnahme, und zwar hatte Klingenthal 92, Bockau 107, Marienberg 160, Oßershausen 170, Schwarzenberg 247, Jöhstadt 278 und Oberwiesenthal 577 Besucher. 88 Schüler, bezw. Studenten hatten ihre Heimat außerhalb unseres Sachsenlandes. Neben Preußen und anderen Deutschen fanden sich eine größere Anzahl Oesterreicher, 4 Russen, 1 Italiener und 1 Schweizer ein.

* Mülsen St. Jakob, 27. Sept. Die durch Brandwunden schwer verletzte Witwe Friederike verw. Georgi ist heute früh den erlittenen Brandwunden erlegen.

— Am Sonntag stellten sich zwei taubstumme Weltrabfahrer, die sich auf Grund einer Wette — wobei es sich um 6000 Mk. handelt — anheißig gemacht haben, eine Weltreise auf dem Zweirade zu unternehmen, der Redaktion des „Dresdner Anzeigers“ vor. Der eine Weltrabfahrer, der Belege für seine Person und seine Fahrt vorzeigte, ist 14 Jahre lang Redakteur der holländischen „Gartenbauzeitung Floritia“ gewesen. Von Dresden geht die Fahrt weiter nach Warschau, St. Petersburg, Lissabon, Oesterreich, Bulgarien, Italien, Spanien etc.

— Zum Thema Wauschwinkel veröffentlicht der Verband deutscher Schlosserinnungen Material, welches durch die Handels- und Gewerbekammer Dresden gesammelt ist und sich auf sämtliche Innungen von Dresden und vierzehn umliegende, sowie einige Großbetriebe erstreckt. Die Verluste durch unredliche Bauunternehmer beziffert sich darnach auf 249 081,94 Mk. Außerdem verloren Einzelfirmen 162 762,22 Mk., so daß sich also ein Gesamtverlust von 410 844,16 Mk. ergibt. Wie hinzugefügt wird, dürfte diese Aufstellung kaum den dritten Teil aller wirklich erlittenen Schäden repräsentieren.

— Aus den Kleiderstoff-Fabriken Glaucha's wird dem „Consect.“ berichtet: Durch den Witterungsumschlag ist etwas mehr Leben in das deutsche Detailgeschäft gekommen und sind vorige Woche verschiedentlich Nachordres von den Detailisten erteilt worden. Durch die „Hauffe“ in Rohmaterialien sehen sich die Fabrikanten genötigt, bei Nachbestellungen nicht unbedeutende Preiserhöhungen eintreten lassen zu müssen. Infolge der kühlen Witterung drängt die Detail-Kundschaft sehr um den Rest der Winterware und droht vielfach mit Abbestellung derselben. Infolge der starken Beschäftigung der Kleiderstoff-Fabriken dürfte es den Detailisten auch schwer fallen, sich anderweitig schnell Ersatz zu schaffen. Der größte Teil des Versands geschieht in Postpaketen. Die größeren Firmen versenden täglich Hunderte von Postpaketen; manche Firmen schicken